



Sehnsucht

Das folgende Gedicht ist gleichzeitig der Text eines Liedes, das ich vertont habe.

Sehnsucht

Hand in Hand durch den Regen, ein unendlich zarter Kuss,
eine aufregende Berührung, ein unerwarteter Genuss.
Ich schlieÙe dich in meine Arme, berühre kosend dein Gesicht,
sehe tief in deinen Augen, was deine Seele mir verspricht.

Ein letzter Druck deiner Finger, ein zarter Hauch in der Luft,
du löst dich sanft aus meinen Armen, hinterlässt mir deinen Duft.
Schwebst hinfort aus meinem Leben, nur ein Schatten bleibt zurück,
die Erinnerung an Schönheit, Abendstunden voller Glück.

Ich sehne mich nach dir, nach dem Strahlen deines Lächelns,
nach der SüÙe deiner Lippen, nach der Wärme deiner Haut.
Ich sehne mich nach dir, will dich stundenlang umarmen,
deinen Körper zärtlich streicheln, so geliebt und so vertraut.

Ich kann dich einfach nicht vergessen, in mir lebt ein Teil von dir,
wie ein Schatz, den ich behüte, wie ein Kunstwerk aus Papier.
Deine Züge, sie verblassen, doch dein Wesen bleibt besteh'n,
kehrt in Regennächten wieder, um bei Tageslicht zu geh'n.

Nach Jahren kommst du zurück, um aufs Neue zu verschwinden,
ich werde nach dir suchen, ich werde dich finden!

Ich sehne mich nach dir, nach dem Leuchten deiner Augen,
nach der Fülle deines Körpers, nach der Wärme deiner Haut.
Ich sehne mich nach dir, sperre dich in meine Seele,
halte dich bei mir gefangen, so geliebt und so vertraut.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).